

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kern- und Kraftstellen über wichtige Gegenstände aus D. Martin Luthers Schriften gezogen und alphabetisch geordnet

Luther, Martin

Leipzig, 1797

VD18 12750247

Adel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194980

A d e l.

Es ist nicht vergeblich, daß der Adel gemeiniglich Löwen, Bären, Wölfe und andere wilde Thiere im Schilde führet, es bedeutet ihre Art. — Unsere Junkern vom Adel haben bisher genug gepraßet, geschlemmet, gerennet, gestolziret, gepranget mit allzu überflüssiger Kleidung, dadurch sie alles Geld aus deutschem Lande geschickt, und sich (ohn was der Sünden wider Gott ist) an Leib und Gut verderbet. Es ist Zeit, daß sie ihren Stand und Amt beweisen, und einmal mit Ernst sehen lassen, daß sie von Adel sind. — Sie haben groß Unrecht vielen Leuten gethan, und unschuldig Blut vergossen, Wittwen und Waisen gemacht, dazu ihnen das Gut genommen, und heißen dennoch die von Adel, ja freylich vom Adel. — Es stellen und zieren sich fast der mehrere Theil des Adels so lästerlich und schändlich, daß sie damit dem gemeinen Mann böse Blut und argen Wahn machen, als sey der ganze Adel durch und durch kein nütze. — Bist du ein Edelmann so stolzire nicht auf deinen Adel, und plage deine Bauern nicht, halte sie nicht als Hunde, gedenke nicht, du sehest um deines Adels willen vor Gott besser, denn ein Prediger, Bürger oder Bauer.

A f t e r r e d e n.

Das alles, was ein ander thut, bereden, richten, urtheilen und schweigen nicht stille, dieweil sie etwas von ihrem Nächsten wissen, die heißet man auf Deutsch Afterreder, die vermaledeyte Rotte, die Jedermann verspricht, veracht, vermaledeyet, und doch alles in